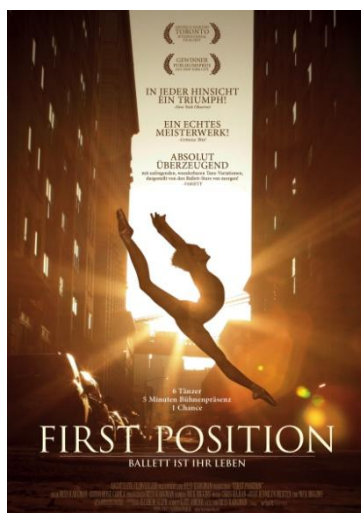




präsentiert

FIRST POSITION

BALLETT IST IHR LEBEN



EIN FILM VON BESS KARGMAN

Kinostart: 04. JULI 2013

Länge: 94 Minuten

www.first-position-film.de

facebook.de/First-Position-Deutschland

KONTAKT

Im Verleih der

Ascot Elite Filmverleih GmbH
Carl-Zeiss-Ring 14
85737 Ismaning

Roger Kaufmann
Sabrina Kühnis

T +49 (0) 89 95 09 48 05
F +49 (0) 89 95 09 48 06

info@ascot-elite-film.de
www.ascot-elite-film.de

Pressebetreuung

Entertainment Kombinat GmbH
Boxhagener Straße 106
10245 Berlin

Klaudia Kelleh

T +49 (0) 30 29 77 29 37
F +49 (0) 89 23 68 49 77

k.kelleh@entertainmentkombinat.de
www.entertainmentkombinat.de

Online-PR

Entertainment Kombinat GmbH
Boxhagener Straße 106
10245 Berlin

Melanie Gückel
Saskia Vömel

T +49 (0) 30 29 77 29 88
F +49 (0) 30 29 77 29 77

m.gueckel@entertainmentkombinat.de
s.voemel@entertainmentkombinat.de
www.entertainmentkombinat.de

Pressematerial und Fotos finden Sie unter:

www.ascot-elite.medianetworkx.de

INHALTSVERZEICHNIS

KONTAKT	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
KURZINHALT	4
PRESSENOTIZ	4
ANMERKUNG DER REGISSEURIN	5
YOUTH AMERICA GRAND PRIX	6
DIE POSITIONEN IM KLASSISCHEN BALLETT	7
Q&A – REGISSEURIN BESS KARGMAN	8
PROTAGONISTEN	9
STAB	11

KURZINHALT

Ballett ist ihr Leben! 5.000 Tänzer aus der ganzen Welt. Fünf Minuten Bühnenpräsenz. 300 Sekunden, die das ganze Leben für immer verändern. Beim „Youth America Grand Prix“, einem der größten und renommiertesten Ballett-Wettbewerbe, geht es für die jungen Tänzerinnen und Tänzer um alles. Sie kämpfen um eine Handvoll der besten Stipendien und Verträge der Welt. Mit Herzblut und Leidenschaft, blutigen Füßen und schmerzenden Gliedern fiebern sie einem einzigen Ziel entgegen: Ihrem großen Auftritt auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Bess Kargman begleitet in ihrem preisgekrönten Dokumentarfilm FIRST POSITION sechs junge Ausnahme-Talente bei der Vorbereitung auf diesen alles entscheidenden Moment. Wir sehen wie aus Spaß ein Lebenstraum wird, der mit Ehrgeiz, Beharrlichkeit und absolutem Perfektionismus verfolgt wird. FIRST POSITION ist ein höchst fesselndes und bewegendes Porträt der begabtesten, jungen Ballettstars von Morgen, die nur eines wollen: Tanzen!

PRESSENOTIZ

Blut, Schweiß und Tränen – aber auch die unendliche Freude, genau das zu tun, was man wirklich liebt: Das porträtiert Regisseurin Bess Kargman in ihrem Debütfilm FIRST POSITION. Abseits aller Stereotype werden sechs junge Talente auf ihrem Weg zum „Youth America Grand Prix“ begleitet, dem weltweit wichtigsten Ballett-Wettbewerb für aufstrebende Tänzer. Mit Charme und Humor, aber auch genauso ernsthaft und einfühlsam wie die Protagonisten selbst, werden Geschichten aus der Welt des Balletts sowie von sportbegeisterten Jugendlichen erzählt. Wer gewinnt oder verliert bleibt zweitrangig. Den wahren Triumph tragen der Ballett-Tanz und die leidenschaftlichen Jugendlichen in diesem Dokumentarfilm davon.

Der mitreißende Film gewann den Publikumspreis beim New Yorker DOC Filmfestival sowie den Jurypreis beim San Francisco DOCFEST und begeisterte unter anderem in Toronto, Vancouver und Portland das Festivalpublikum.

ANMERKUNG DER REGISSEURIN

„Während meiner gesamten Kindheit habe ich getanzt. Ich liebte das Ballett schon immer, trotz meines frühen 'Ruhestands' im Alter von 14 Jahren. Ganze vierzehn Jahre später, als ich eine Pause vom Journalismus machte, um mit den Arbeiten an meinem Langspielfilmdebüt anzufangen, fasste ich den Entschluss, genau den Film zu machen, den ich schon immer sehen wollte. Ich hatte großes Glück: Eines Tages ging ich in Manhattan an einer Gruppe Ballett-Tänzer vorbei, die gerade darauf warteten, in die letzte Runde des „Youth America Grand Prix“-Wettbewerbs zu kommen, der jährlich im Frühjahr stattfindet. Die Veranstaltung war ausverkauft, also schlich ich hinein und saß in den hinteren Reihen. Ein 11 Jahre altes Mädchen kam auf die Bühne („Mini-Baby-Ballerina“ habe ich sie getauft), deren zweiminütige Aufführung von solch einer Kunstfertigkeit, Grazie und Stärke strotzte, dass ich aufstand, aus dem Theater ging und wusste: Das ist MEIN Film.

Es folgte ein spannendes und hin und wieder anstrengendes Jahr mit Fundraising und Dreharbeiten, dann fast ein Jahr Postproduktion. Ich wusste, dass ich zeigen wollte wie vielfältig die Welt des Balletts hinsichtlich des sozialen und ökonomischen Status, Herkunft und Geographie ist. Außerdem wollte ich Stereotypen aufsprengen, denn nicht alle dünnen Ballerinen sind magersüchtig, nicht alle männlichen Ballett-Tänzer sind schwul und nicht alle Bühnenmütter sind wahnsinnig. Ich wollte zeigen, dass ein Wettbewerb, der Stipendien für die besten Ballett-Schulen vergibt, den Weg ebnet, es als Tänzer zu schaffen. Aber der steile Aufstieg kann auch entmutigend sein. Ballett-Training ist extrem teuer und Verletzungen können Karrieren zerstören. Aber es war mir wichtig zu zeigen, dass das erforderliche Ausmaß an Hingabe und das Maß an Training, um als Tänzer erfolgreich zu sein, das gleiche ist, wie in jedem anderen professionellen Sport auch. Ich freue mich unendlich nun diese Möglichkeit zu haben und bin den talentierten Menschen (sowohl vor, als auch hinter der Kamera) extrem dankbar, die alles dafür getan haben, dass FIRST POSITION zu dem Film wurde, den ich schon immer sehen wollte!“

– Bess Kargman

YOUTH AMERICA GRAND PRIX

Der „Youth America Grand Prix“ (YAGP) ist einer der größten und renommiertesten Nachwuchs-Ballett-Wettbewerbe der Welt. Mit jährlich 5.000 Teilnehmern weltweit und über 250.000 Dollar in Form von Stipendien sowie die Möglichkeit von Vertragsabschlüssen mit den wichtigsten Kompagnien der Welt bietet dieser Wettbewerb eine einzigartige Chance für junge, begeisterte Tänzer ihren Traum zu leben. Jährlich finden weltweit Vorentscheide für das Finale in New York statt. Tanzbegeisterte Jugendliche im Alter von 9 bis 19 Jahren aus allen Ländern können in Einzel- und Ensemble-Vorstellungen ihr Können beweisen.

Als gemeinnützige Organisation ist es seit der Gründung 1999 durch die beiden ehemaligen Tänzer des renommierten Bolshoi-Ballettensembles aus Moskau, Larissa und Gennadi Saveliev, das Ziel des Wettbewerbs, engagierte Ballett-Begeisterte zu fördern und jungen Tänzern aus der ganzen Welt eine Plattform für ihr Talent zu bieten.

Der regionale Vorentscheid findet jährlich in fünf europäischen und insgesamt 12 amerikanischen Städten statt. Ausgewählte Nachwuchstänzer werden dann zu den Endausscheidungen nach New York City im Frühjahr eingeladen.

Unterteilt ist der Wettbewerb in drei Jahrgänge: Die „Senior Age Division“ (15 bis 19 Jahre), die „Junior Age Division“ (12 bis 14 Jahre) und die „Pre-Competitive Age Division“ (9 bis 11 Jahre).

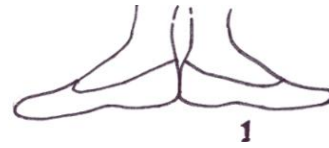
Bei der großen Endausscheidung werden die begehrten Stipendien und Verträge für die größten Ballettensemble und -schulen weltweit vergeben. Dabei sind unter anderem das American Ballett Theater, das Pariser Ballett-Theater, die Australian Ballet School, die John Cranko Schule des Stuttgarter Balletts, die Royal Ballett School in London und die La Scala Ballett-Akademie in Mailand.

In maximal zweieinhalb Minuten müssen die jungen Solo-Tänzer ihre Fähigkeiten vor einer internationalen Jury renommierter Ballett-Tänzer und Trainer beweisen. Jährlich werden neben den Stipendien zahlreiche Preise an die jungen Tänzer vergeben, unter anderem Silber-, Bronze- und Goldmedaillen in allen Altersklassen sowie der „Junior Grand Prix“ für herausragende Leistungen in der Altersklasse der 9 bis 11 Jährigen.

DIE POSITIONEN IM KLASSISCHEN BALLETT

Erste Position:

In der ersten Position sind die Füße in einem 180-Grad Winkel nach außen gedreht. Die Fersen berühren sich und die Beine sind dabei auch von der Hüfte aus nach außen gestellt.



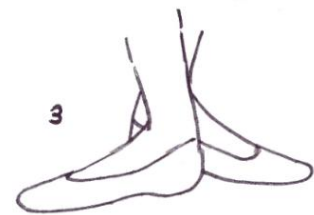
Zweite Position:



Bei dieser Position werden die Füße etwa hüftbreit auseinander gestellt. Die Fersen bleiben dabei fest auf dem Boden und bilden eine gerade Linie. Gleichmäßige Verteilung des Gewichts ist hierbei sehr wichtig für einen festen Stand.

Dritte Position:

Hier zeigen die Zehenspitzen nach außen und die Ferse des einen Fußes wird in die Mitte des anderen gestellt. Die Füße stehen in der dritten Position parallel zueinander.

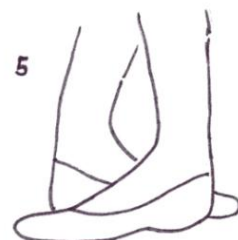


Vierte Position:

Aus der dritten Position heraus wird ein Fuß mit etwa einer Fußlänge Abstand vor den anderen gestellt. Die Zehenspitzen zeigen auch in der vierten Position nach außen, sodass die des rechten Fußes nach links außen zeigen und umgekehrt.

Fünfte Position:

In der fünften Position wird der vordere Fuß wieder zum hinteren Fuß zurückgezogen. Die Beine werden somit gekreuzt und die Ferse des einen Fußes berührt die Zehen des anderen Fußes.



Q&A – REGISSEURIN BESS KARGMAN

Was sollen die Zuschauer aus FIRST POSITION mitnehmen?

Ich glaube, dass viele Leute falsche Vorstellungen von der Ballettwelt haben, also wollte ich sicher gehen Themen auszuwählen, die gewisse Stereotype ins Wanken bringen können. Ich wollte zeigen, dass nicht alle Ballett-Tänzer reich sind, nicht alle weiß, nicht alle männlichen Ballett-Tänzer schwul, nicht alle weiblichen Ballett-Tänzerinnen magersüchtig und nicht alle Bühnenmuttertis wahnsinnig...

Zudem wissen nur wenige Menschen, welchen Preis der Körper an das Ballett zahlt (oder dass die Schmerzgrenze professioneller Tänzer fast übermenschlich ist). Ich wusste, wenn ich die Welten, aus denen diese Tänzer kommen und die Herausforderungen, denen sie sich auf täglicher Basis stellen müssen, sorgfältig dokumentiere, in der Lage bin, einen unglaublich einzigartigen Dokumentarfilm zu machen.

Was gab den Ausschlag für die Idee des Films und wie hat sie sich entwickelt?

Während meiner gesamten Kindheit habe ich getanzt. Ich liebte das Ballett schon immer sehr (sogar nachdem ich für das Eishockey aufgehört hatte). Es waren eigentlich zwei Dinge, die mich dazu brachten FIRST POSITION zu inszenieren und zu produzieren. Ich glaubte, dass meine Ballett-Vergangenheit als Pluspunkt genügt einige Startschwierigkeiten als Regie-Erstling zu überwinden. Das war ein Film, den ich als Jugendliche immer sehen wollte und, um es egoistischer auszudrücken, ich war es satt darauf zu warten, dass jemand anders diesen Film macht.

Es gab einen Haufen erfahrener Filmemacher, die mir (um mir einen gutgemeinten Rat zu geben) sagten, dass ich den Mund zu voll nehme. Sie zeigten mir erneut, wie wenige Dokumentarfilme es jedes Jahr in die Kinos schaffen und wie viel Arbeit es ist, aus hunderten Stunden Material einen rund neunzig minütigen Film zu schneiden. Diese Ratschläge habe ich über die Zeit nicht vergessen, aber ich habe mich gezwungen sie zu überhören. Die Hoffnung, den Film zu machen, den ich immer sehen wollte, hat mir über die zwei Jahre des Drehens und der Postproduktion geholfen, konzentriert und optimistisch zu bleiben.

Erzähl ein wenig über die Vorgehensweise bei der Entstehung dieses Films.

Die zwei wichtigsten Dinge, die ich als Student an der Columbia Graduate School of Journalism gelernt habe sind, dass eine Geschichte nur so gut ist, wie ihre Charaktere, und dass Beziehungen und ein spezieller Zugang alles sind. Diese Prinzipien treffen immer zu, egal in welchem Medium die Geschichte erzählt wird, ob es nun in Print, Radio oder Film ist.

Ich wusste, dass ich die Verantwortlichen davon überzeugen musste, mir exklusiven Zugang zum Wettbewerb zu gewähren. So habe ich in einem detaillierten Konzept meinen Wunsch vorgestellt, ein durch und durch ehrliches Porträt zu schaffen, in dem es um die Bedeutung geht, in einem so jungen Alter einen Traum zu haben und das Opfer, das nötig ist, um professioneller Tänzer zu werden. Ich wusste auch, dass der Gewinn eines Stipendiums für viele Jugendliche – insbesondere bei der momentanen wirtschaftlichen Lage – den entscheidenden Unterschied macht, ob sie als Tänzer oder Tänzerin auf professioneller Ebene erfolgreich werden können oder ob sie diesen Traum aufgeben müssen.

Ich hatte auch die Befürchtung, das komplette Projekt auf unkontrollierbare Faktoren auszurichten, zum Beispiel wenn ich mich nur auf die Ergebnisse konzentriere. Also habe ich Protagonisten ausgesucht, deren persönliche Geschichten so bezaubernd waren, dass wenn der Zuschauer nach Hause geht, er von einer Gruppe wunderbarer Tänzer berührt und inspiriert, das Kino verlässt. Der Zuschauer sollte von einer Gruppe außergewöhnlicher Tänzer, die trotz ihres jungen Alters, ihr ganzes Leben dem Ballett verschrieben haben, bewegt werden.

PROTAGONISTEN

Miko Fogarty

Miko Fogarty wurde 1997 in London, Großbritannien geboren und trainiert mit Viktor Kabaniaev innerhalb des „Professional Program“ der Westlake School of Performing Arts in San Francisco, USA. Momentan lebt sie mit ihrem Bruder Jules, ihrer Mutter Satoko und ihrem Vater Mat in Orinda, Kalifornien bei San Francisco. Während der Dreharbeiten trainierte sie im renommierten „Diablo Apprentice Program“. So lang sie sich erinnern kann, wollte sie professionelle Ballerina werden. 2008, 2009 und 2010 trainierte Miko beim „Royal Ballet School's International Summer Program“, einem Sommerprogramm der Royal Ballet School in London. Sie wurde dort für die Tanzsoli der Abschlussaufführung gewählt und erhielt jedes Jahr den „Commendation Award“, eine Auszeichnung für besonders gute Leistungen während des Sommers. In den Jahren 2009 und 2011 gewann Miko die Goldmedaille der „World Ballet Competition“ in Florida und 2010 die Bronzemedaille in den Endausscheidungen des „Youth America Grand Prix“ (YAGP) in New York. 2011 wurde sie eingeladen bei der „YAGP 2011 Ballet Grand Prix Tour“ aufzutreten, einer Auftrittstour des „Youth America Grand Prix“ durch zahlreiche amerikanische Städte. Dort tanzte sie mit erfahrenen Tänzern wie Jose Manuel Carreno, Igor Kolb, Elisa Carrillo Cabrera, Mikhail Kaniskin, Oksana Skorik, Drew Jacoby und Rubinald Pronk. Seit 2009 (ihrem zwölften Lebensjahr) absolviert sie die Schule online, um dem Ballett mehr Zeit widmen zu können. Die Fernschule erlaubt ihr vier bis fünf Stunden am Tag zu trainieren, zu Wettbewerben zu reisen und an Touren teilzunehmen. Miko wurde zu einer der „Einflussreichsten Personen 2011“ im Dance Spirit Magazine ernannt.

Jules Fogarty

Jules Fogarty wurde im März 1999 in London, Großbritannien geboren. Sein Vater ist Engländer, seine Mutter Japanerin. Als Jules fünf Monate alt war, zog er mit seiner Familie nach Kalifornien und begann mit dem Ballett-Tanz im Alter von vier Jahren. Tanz machte ihm als kleines Kind genauso viel Spaß wie mit seinen Freunden zu spielen und herumzualbern.

Im Alter von neun Jahren trat Jules zum ersten Mal bei YAGP auf und gewann den ersten Platz im regionalen Wettbewerb sowie die Bronzemedaille bei den Endausscheidungen in New York. Im darauffolgenden Jahr trat er (wie in FIRST POSITION zu sehen) wieder beim YAGP an, gewann aber nicht. Eines Tages will er Unternehmer werden, so wie sein Vater.

Joan Sebastian Zamora

Joan Sebastian, stark und ernst, verließ mit 16 Jahren sein Heimatdorf bei Cali (Kolumbien), auf der Suche nach einer besseren Zukunft in Amerika. Seine Mutter, die sich selbst als ehemalige, frustrierte Ballerina bezeichnet, ist seine größte Unterstützung. Bei jedem Anruf nach Hause wird er an die großen Opfer erinnert, die seine Familie für ihn bringt und an ihre hohen Erwartungen, sie bald im Gegenzug unterstützen zu können. Joan Sebastians größter Traum ist es einmal für das Royal Ballet in London zu tanzen, an dem auch sein größtes Idol, der Kubanische Star Carlos Acosta, tanzt. Als er das „Youth America Grand Prix“-Stipendium für die Royal Ballet School gewinnt, ist er der Erfüllung seines Traums einen Schritt näher gekommen.

Aran Bell

Aran Bell, elf Jahre, begann mit vier das Ballett-Training in Bremerton, Washington mit Michiko Black und trainierte danach beim Central Pennsylvania Youth Ballet. Ursprünglich aus Washington, wurde sein Vater, ein Militärarzt, zur US Navy Base in Neapel versetzt. Die gesamte Familie zog mit nach Italien, wo Aran ab 2009 bei Denys Ganio in Rom trainierte. Er besuchte zudem die Sommerprogramme der Royal Ballet School und des American Ballet Theatre.

Aran gewann bei den „Youth America Grand Prix“ Endausscheidungen 2009 und 2010 den „Hope Award“ als aussichtsreichster Nachwuchstänzer seiner Altersklasse. 2010 gewann er auch den „Grand Prix“ beim Internationalen Ballettwettbewerb in Mailand. Er wurde mit dem „Junior Grand Prix“ bei den YAGP Endausscheidungen 2011 ausgezeichnet, dem Preis für herausragende Leistungen in seiner Altersklasse, und gewann die Goldmedaille beim Internationalen Ballettwettbewerb in Rieti (Italien). Aran trat bei unzähligen Galas in Europa und den USA auf. Zu Hause erhält Aran privaten Schulunterricht, um die zwei Stunden Fahrzeit zu seinem Training in Rom auf sich nehmen zu können. Er trainiert ungefähr fünf Stunden täglich. Zu Arans Hobbys gehören unter anderem Skateboard und Snowboard fahren und mit Actionfiguren spielen.

Michaela DePrince

Michaela DePrince, Kriegswaise aus Sierra Leone, wurde im Alter von vier Jahren von einer amerikanischen Familie aus New Jersey adoptiert. Als kleines Kind war ihre einzige Begegnung mit Ballett, ein zerknülltes und verschmiertes Foto aus einem Magazin, das sie an den Toren des Waisenhauses fand. Michaela bat ihre neue amerikanische Mutter inständig sie Tanzstunden nehmen zu lassen, und bald erlernte sie Ballett, Modern Dance, Stepptanz und Jazzdance in der Dalia Hay's Dance Academy in Cherry Hill, New Jersey. Sieben Jahre lang trainierte sie Ballett-Tanz an der „The Rock School for Dance Education, wo sie ihre Begeisterung für Modern Dance, Stepptanz und Jazzdance ausleben konnte. Noch an der The Rock School gewann Michaela sowohl den „Hope Award“ als aussichtsreichste Nachwuchstänzerin, als auch den „Junior Grand Prix“ für herausragende Leistungen in ihrer Altersklasse beim „Philadelphia Regional Youth American Grand Prix“. Im Alter von 11 bis 13 Jahren trainierte Michaela in Nord-Vermont bei Vanina Wilson, einer französischen Tänzerin, die am Pariser Opernballett tanzte, Alain Albertson Murphy, ehemaligem Ensemblemitglied des San Francisco Ballett und Aley Nagiba, ehemaliger Solist am Pittsburgh Ballett-Theater. In dieser Zeit hatte Michaela auch das große Glück mit zwei Legenden der Ballett-Welt zu trainieren: mit Monsieur Daniel Seiller in Montreal und mit Mister Arthur Mitchell am Tanztheater des Sommerprogramms „Harlem's Summer Intensive“. Sie besuchte den Sommerkurs des American Ballet Theatre in New York zum ersten Mal im Alter von 13 und erhielt am Ende dieses Sommerprogramms ein Stipendium des American Ballet Theatre. Michaela nahm 2010 im „International Ballet“-Wettbewerb in Jackson teil, aber erst beim „Youth American Grand Prix“, bei dem sie fünf Jahre hintereinander ins Finale kam, gewann sie ein Stipendium der Jacqueline Kennedy Onassis School of the American Ballet Theatre. 2011 wurde sie der Ehre zuteil das „Beverly G. Smith“-Stipendium zugesprochen zu bekommen. Im letzten Jahr wurde Michaela doppelt geehrt: Sie erhielt das Stipendium ein zweites Mal.

STAB

Bess Kargman (Regie/Produktion/Schnitt)

Bess Kargman schrieb sozial und politisch relevante Geschichten für zahlreiche Medien, unter anderem das National Public Radio, die Washington Post und eine Vielzahl von Online Veröffentlichungen. Sie studierte an der Columbia Graduate School for Journalism und dem renommierten Amherst College in Massachusetts. Lange bevor sie in die Welt des Radio und Films eintrat, trainierte Bess an der Boston Ballet School.

FIRST POSITION ist ihr erster Film und feierte beim Internationalen Filmfestival in Toronto Premiere. Im Rennen um den Publikumspreis kam der Film dort auf den zweiten Platz. Wenn sie gerade nicht aus dem Koffer lebt, wohnt Kargman in New York und Los Angeles.

Nick Higgins (Kamera/Produktion)

Nick Higgins stand schon bei unzähligen Dokumentationen preisgekrönter Regisseure wie Lucy Walker, Morgan Spurlock und Stuart Sender hinter der Kamera. Momentan dreht er neue Projekte für National Geographic und den US-Sender PBS. Nick hat sein Leben in allen Ecken der Welt verbracht, außer in seiner schottische Heimat: Saudi Arabien, Hong Kong, Brasilien und nun auch Los Angeles. Auf der langen Reise bis nach L.A. lernte er Portugiesisch, machte einen Master in Kinematografie am American Film Institute und wurde Vater.

Rose Caiola (Ausführende Produktion)

Mit einer tiefen, lebenslangen Liebe zum Ballett gründete Rose Caiola das Manhattan Movement and Arts Center (MMAC) in New York, wo sie auch heute noch als Executive Artistic Director arbeitet. Caiola ist zudem Produzentin am Broadway, wo sie in neuster Zeit Co-Autorin und Produzentin des Musicals „Freckleface Strawberry“ war. Bei all ihren Projekten war es immer Caiolas Ziel der Jugend der Stadt gleiche pädagogische, kulturelle und künstlerische Chancen zu gewähren. Sie ist Absolventin der Tisch School of the Arts der New York University und Mitglied bei der Broadway League of Theatres und Producers wie auch der Screen Actors Guild.

Chris Hajian (Musik)

Gebürtig aus Queens (New York) begann Chris seine klassische Musikausbildung an der berühmten High School of the Performing Arts in New York. Später führte er seine Ausbildung an der Manhattan School of Music fort, wo er Komposition Klassischer Musik studierte. Er hat die Musik für eine breite Palette an Langspielfilmen, Independent-Produktionen und Dokumentationen wie THE TAKE – RACHE IST DAS EINZIGE, WAS ZÄHLT (2007), NURSERY UNIVERSITY (2008) und UNRAVELED (2011) komponiert. UNRAVELED (2011) feierte seine Premiere beim LA Film Festival und wurde im amerikanischen Fernsehen zur Prime Time ausgestrahlt.

Kate Amend (Schnitt)

Kates Arbeit in der Filmbranche umfasst unter anderem zwei Oscar prämierte Dokumentationen: THE LONG WALK HOME (700 MEILEN IM LAND DER NAVAJO) und KINDERTRANSPORT – IN EINE FREMDE WELT (2000), für den sie auch den Eddie Award der „American Cinema Editors“ gewann. Sie arbeitete an den Filmen THIN (HBO) und THE WORLD ACCORDING TO SESAME STREET mit, die beide beim Sundance Film Festival 2006 Premiere hatten. Sie ist Beraterin des Documentary Edit & Story Lab des Sundance Institute in Los Angeles und Mitarbeiterin der Film-Instituts der University of Southern California.

Jennilyn Merten (Produktion)

Vor den Arbeiten an FIRST POSITION führte Jennilyn Co-Regie bei der Dokumentation SONS OF PERDITION, die beim Tribeca Film Festival 2010 Premiere hatte und von Oprah Winfrey für den „Documentary Film Club“ ihres eigenen Senders OWN (Oprah Winfrey Network) aufgekauft wurde. Als Geschäftspartnerin bei Left Turn Films hat sie auch bei diversen kommerziellen Projekten großer Firmenpartner Regie geführt, produziert und den Schnitt übernommen.